Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

116 (19.5.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482178

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰.
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 116. Donnerstag den 19. Mai 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Ein Weltkrieg in Sicht?

Nachdem vor einigen Tagen schon der englische Premierminister Lord Salisbury mit auffälligem Nachdruck von der Nothwendigkeit für Großbritannien gesprochen hatte, sich für alle Eventualitäten bereit halten zu müssen, hat jetzt der Kolonialminister Chamberlain einen Ton angeschlagen, wie man in Friedenszeiten nur bei einem ungewöhnlichen Ernst der Lage von einem verantwortlichen Staatsmanne zu hören bekommt. Wir sind von England das Säbelrasseln ja nach und nach gewohnt geworden, und speziell Herr Chamberlain ist ein arger Bramarbas; allein die Worte, die er am Freitag in Birmingham gesprochen, sind so herausfordernd, daß sie das größte Aufsehen hervorrufen müssen und auf der Gegenseite sicherlich ihr Echo finden werden. Chamberlain sagte, vielleicht sei die Zeit nahe, wo es nöthig ist, an den Patriotismus des Volkes zu appelliren. Es sei die Pflicht des Reiches, sich enger zusammen zu schließen und sich enger an die amerikanischen Vettern anzuschließen. Die Lage in China, wo Rußland seine Versprechungen gebrochen habe, sei unersprießlich. Eine Verständigung mit Rußland wäre unmöglich, da England nichts bieten könne, Rußlands Pläne umzuändern. Doch selbst wenn eine Verständigung erzielt wäre, wer hätte die Einhaltung verbürgt? England allein könne Rußland nicht schädigen. Es handle sich um das Schicksal ganz Chinas, die größte Lebensfrage des britischen Reiches. Daher sei der Gedanke eines Bündnisses mit gleichartig interessirten Mächten nicht zurückzuweisen.

Diese so ungewöhnlich herausfordernde Sprache Chamberlains und sein Hinweis auf die Nothwendigkeit eines Bündnisses mit den Ver. Staaten, für dessen Erlangung auch ein Krieg noch ein billiger Preis sei, lassen fast darauf schließen, daß England und Amerika nicht ganz uneinig sind, und wir werden vielleicht bald zwei neue Verbündetenpaare: England und die Vereinigten Staaten auf der einen, Rußland und Frankreich — denn auch zwischen diesem und England besteht wegen der afrikanischen Angelegenheiten offenbar eine ernste Krisis — auf der andern Seite einander gegenüberstehen sehen.

Die B. N. N. äußern sich zu der Rede wie folgt:

„Mr. Chamberlain hat ersichtlich dem Faß den von Lord Salisbury noch nothdürftig im Leim erhaltenen Boden ausstoßen wollen. Wie weit ihm das gelungen sein wird, dürfte eine nahe Zukunft lehren, Rußland wird die Antwort auf diese Provokation nicht schuldig bleiben. Die Rede Chamberlains ist ein flagranter Beweis dafür, welche ernste Schwierigkeiten entstehen können, wenn zwei verschiedene Minister sich gleichzeitig auf dem Gebiet der auswärtigen Politik eines Landes bethätigen."

Die Nat.-Ztg. erblickt in Chamberlains Rede nicht mehr und nicht weniger als die Bankerotterklärung nicht nur der bisherigen englischen Politik, sondern mehr noch: der gesammten englischen Macht. „Herr Chamberlain gesteht offen zu, daß England in Rußland seinen stärksten Gegner besitzt, daß es aber Rußland nichts anhaben kann ohne Verbündeten, während Rußland in Afghanistan und China den Engländern jederzeit auf den Leib zu rücken vermag. Dies in offiziellster Weise vor der Oeffentlichkeit erklären heißt doch nichts anderes, als daß England dem Belieben Rußlands preisgegeben sei." Die Voss. Ztg. erblickt in der Rede ein Zeichen des Ernstes der Lage und meint: „Die Auslassungen Chamberlains gegen Rußland sind mindestens nicht diplomatisch, und wenn das Zarenreich auch über sie zur Tagesordnung übergehen wird, hat man doch in Petersburg ein sehr gutes Gedächtniß, und zur Besserung des gegenseitigen Verhältnisses in Asien tragen solche Reden nicht bei."

Die offiziösen Organe in Paris erhielten das Losungswort, Chamberlain als gewohnheitsmäßigen Spektakelmacher zu behandeln, der zweifellos nach der zu erwartenden energischen Antwort Rußlands einen sogenannten authentischen Kommentar seiner Birminghamer Rede geben werde, daß seine Worte nicht so schlimm gemeint waren. Allzuoft dürfe Chamberlain sein Spiel nicht wiederholen. Rußlands Friedensliebe habe ihre Grenzen; die Loyalität der Zarenpolitik, die sich in Korea glänzend erwiesen habe, dürfe nicht ohne Abwehr verdächtigt werden.

Politische Uebersicht.

Berlin, 17. Mai. Die Deutsche Tagesztg. schreibt: „In etwa 240 Kreisen sind nunmehr Kandidaten aufgestellt worden, die entweder die Forderungen des Bundes der Landwirthe vollkommen anerkennen oder doch so befriedigende Erklärungen abgegeben haben, daß die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe sich für die Unterstützung der Kandidatur ausgesprochen haben. Es werden von dem Bunde der Landwirthe konservative, freikonservative, antisemitische, nationalliberale, bauernbündlerische und Zentrums-Kandidaturen unterstützt. Außerdem wird eine unerhebliche Anzahl von Kandidaten unterstützt, die sich keiner Partei anschließen wollen. Fast überall, wo ein besonderer Bundeskandidat aufgestellt wurde, ist die Zustimmung der maßgebenden politischen Parteien erzielt worden. Nur in verschwindend wenigen Kreisen ist das nicht der Fall. In 50 weiteren Wahlkreisen sind die Vorbereitungen noch nicht zum Abschluß gelangt.

Großbritannien. London, 16. Mai. Es besteht leider kein Zweifel mehr, daß es eine Frage von einigen Wochen, vielleicht Tagen ist, wann der Tod Gladstone von seinen Leiden befreien wird. Die Kräfte nehmen schnell ab. Der Blutumlauf und der Pulsschlag sind schwach. Ganz plötzlich mag das Herz versagen. Letzten Mittwoch delirirte der Kranke. Am Donnerstag aber raffte er sich jäh auf und konnte flüssige Nahrung zu sich nehmen. Sein Geist ist klar und er ist im Besitz aller Sinne. Der ärztlichen Kunst ist es wenigstens möglich gewesen, die Schmerzen zu lindern. Aber der Greis fügt sich in den Willen Gottes. Das furchtbare Leiden hat ihm das Leben so zur Last gemacht, daß er den Tod als eine Erlösung betrachtet.

Wie die Blätter melden, hat die Königin an Gladstone ein Handschreiben gesandt, in welchem sie ihre Dankbarkeit für die während seines langen Lebens als Staatsmann dem Lande gewidmete Thätigkeit ausspricht.

Glasgow, 14. Mai. Zu Ehren der Offiziere des hier vor Anker liegenden deutschen Geschwaders wurde von der Verwaltung der Stadt heute Nachmittag ein glänzendes Festmahl veranstaltet, an dem alle in Glasgow und Umgegend anwesenden Offiziere der Marine und des Land-

---

Die Gesellschafterin.

Von G. Struder.

(Fortsetzung.)

In demselben Moment stieß sie einen schwachen Schrei aus und entzog ihm rasch ihre Hand, während sie mit allen Zeichen der größten Aufregung durch eines der Fenster ins Freie starrte. Hinter einem der Bäume hatte sie ein Gesicht erblickt, aus welchem zwei große, glänzende Augen sie mit dem Ausdrucke eines so verzweifelten, wahnsinnigen Schmerzes betrachteten, daß Johanna sich aufs tiefste von demselben erschüttert fühlte. Das Gesicht verschwand sofort wieder, aber noch immer schaute sie, keiner Bewegung fähig, hinaus in die mondhelle Nacht, bis die besorgte Frage Scharnhoffs, was sie denn eigentlich so erschreckt hätte, sie zur Besinnung brachte.

„Ich glaube, ein fremdes Gesicht dort draußen gesehen zu haben," stammelte sie, „und dieser unerwartete Anblick jagte mir den thörichten Schrecken ein."

Um keinen Preis hätte sie es zu gestehen vermocht, daß Richard es gewesen war, welchen sie soeben erblickt hatte. Die Scham, als könnte Scharnhoff ihre Gefühle für denselben errathen, bestimmte sie zu jener kleinen Unwahrheit.

„Wir wollen die Fenster einfach schließen," bemerkte dieser lächelnd, doch Johanna hielt ihn mit großer Lebhaftigkeit hiervon zurück. Was sollte Richard wohl denken, wenn jetzt die Fenster geschlossen würden, seitdem sie wußte, daß jener ihre Unterhaltung mit Scharnhoff beobachtete?

„Wenn es Ihnen nicht zu kalt ist," erklärte sie daher, „so möchte ich darum bitten, daß die Fenster offen bleiben. Wenigstens ist für mich die frische Luft, welche durch die letzteren zu uns dringt, eine außerordentliche Erquickung."

Scharnhoff trat jetzt von dem Fenster, durch welches er einen Blick hinaus ins Freie geworfen hatte, zurück und sagte mit heiterer Miene:

„Niemand ist draußen zu sehen, Fräulein Seeberg, weshalb ich vermuthe, daß Ihre Phantasie Ihnen einen Streich gespielt haben wird. Vielleicht hat das Mondlicht auf einen der verwitterten Stämme eine Erscheinung hervorgezaubert, die aus der Ferne gesehen, mit einem menschlichen Antlitze eine gewisse Aehnlichkeit hatte, und das erregte in Ihnen jenen Irrthum."

„Ja, so kann es sein," erwiderte Johanna beklommen, wobei sie einen vergeblichen Versuch zum Lächeln machte, und nunmehr fuhr Scharnhoff fort:

„Da der Baron und seine Tochter voraussichtlich sehr bald wieder hier sein werden, so möchte ich noch schnell eine Frage an Sie richten, die zu unserer letzten Unterredung in einer gewissen Beziehung steht. Ich verlange von Ihnen durchaus keine indiskrete Auskunft, sondern ich möchte nur wissen, ob die Baronesse nicht vielleicht in irgend einer Weise ihr Bedauern darüber ausgedrückt hat, daß ich so lange weggeblieben bin."

„Das heißt mit anderen Worten, ob Fräulein von Nessen keine Sehnsucht nach Ihnen empfunden hat, Herr Scharnhoff! Wenn ich diese Frage beantworten wollte, so würde ich Ihnen heute dasjenige bewilligen, was ich Ihnen neulich verweigern mußte, einer solchen Inkonsequenz aber darf ich mich unter keinen Umständen schuldig machen."

„Sie mißverstehen mich, Fräulein Seeberg," erwiderte er erröthend. „Was Sie soeben sagten, wollte ich keineswegs wissen, denn das hieße in der That, Ihnen eine Indiskretion zumuthen. Ich dachte vielmehr daran, daß meine Abwesenheit vielleicht das Fräulein veranlaßt hätte, nach der Ursache derselben zu forschen und daß hierbei möglicherweise die Rede auf meine letzte Begegnung mit dem jungen Baron gekommen wäre, was für mich aus verschiedenen Gründen sehr unangenehm sein würde."

Diesmal überzogen sich die Wangen Johannas mit einer verlegenen Röthe. Jetzt konnte sie das damalige Auftreten Richards verstehen, die Eifersucht hatte ihn hierzu getrieben und die Erinnerung hieran sowie die Gegenwart des Zeugen jener Szene erfüllten sie mit Scham und Befangenheit. Das abwechselnde Erröthen der beiden sich gegenüberstehenden Personen aber hätte bei einem unbefangenen Beobachter sehr leicht die Vermuthung wachrufen können, als würde dasselbe durch ganz andere Beweggründe als die wirklichen, vielleicht durch gegenseitige Sympathien, die sich noch nicht offen zu bekennen wagten, veranlaßt.

„In dieser Hinsicht kann ich Sie beruhigen," versetzte nach einer Pause Johanna mit zu Boden gesenkten Augen. „Ich habe dem Fräulein . . ."

Der Knall einer Feuerwaffe, welcher draußen vor dem Fenster ertönte, unterbrach Johanna in ihrer Rede. Sie stieß einen leisen Ausruf des Schreckens aus, während Scharnhoff mit einem lauten Stöhnen beide Hände fest gegen die Stirn preßte.

„Um des Himmels Willen, Herr Scharnhoff, was ist Ihnen?" rief die erstere, die bleich vor Entsetzen bemerkte, wie das Blut reichlich unter seinen Händen hervorströmte.

„Es war gut gemeint," ächzte dieser, der vor Schmerz die Zähne fest zusammenbiß. „Noch ein Haar breit mehr nach rechts, und ich befände mich jetzt in der Ewigkeit, so jedoch bin ich glücklicherweise, wie ich wenigstens hoffe, mit einer tüchtigen Schramme davongekommen. Das Gesicht, welches Sie vorhin gesehen haben, bestand doch aus Fleisch und Blut."

Johanna stand da, als wäre sie zu einer Bildsäule erstarrt. Sie wollte Scharnhoff zur Hülfe eilen, aber si-

Landesbibliothek Oldenburg

heeres theilnahmen. Der Bürgermeister brachte einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser und die Kaiserin aus und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland noch lange fortdauern möchten. Der Toast wurde begeistert aufgenommen. Die deutschen Offiziere antworteten mit einem Hoch auf die Kaiserin Viktoria. Admiral Thomsen erklärte in seiner Antwort auf den Trinkspruch auf die Gäste, der mit nicht endenwollenden Zurufen aufgenommen wurde, der Empfang des deutschen Geschwaders in Queenstown und Clyde werde einen dauernden Eindruck in den Herzen der Deutschen hinterlassen. Heute Abend wird ein Ball veranstaltet werden.

Der Krieg um Cuba.

Charakteristisch für die Stimmung in Madrid ist folgendes Telegramm des B. T. von dort: Donnerstag Nachmittag fand das seit langem vorbereitete patriotische (?) Stiergefecht statt, das zum Besten der Kriegsrüstungen veranstaltet wurde und in dem zwölf der besten Torreros Spaniens auftraten. Die Straßen, die zum Stierzirkus führten, waren mit rothem und gelbem Fahnentuch geschmückt. In einem Zelt der Calle Alcala verkauften Damen der Gesellschaft Blumensträuße. Das Bild, das der Zirkus mit seinen 16000 Zuschauern bot, war unbeschreiblich schön. Alle Damen hatten die landesübliche weiße Spitzenmantilla angelegt und rothgelbe Sträuße vorgesteckt. Sie warfen in den Pausen Blumen herab. Der ganze Zirkus war mit roth-gelben Fahnen dekorirt. Die königliche Loge blieb leer. Die Begeisterung für die auftretenden Torreros war sehr groß. Irgendwelche auf den Krieg bezügliche Manifestationen fanden nicht statt. Man war einzig mit dem Stierkampf beschäftigt.

Newyork, 17. Mai. General Merritt erklärte gestern in einer Unterredung, er habe, da bei der für die Philippinen bestimmten Streitmacht von 15000 Mann nur 1000 Mann reguläre Truppen seien und keine Zeit zum Einexerciren der Freiwilligen übrig sei, weitere 4000 Mann reguläre Truppen gefordert. Den Posten des Oberbefehlshabers über die nach den Philippinen zu sendende Expedition habe er nur unter der Bedingung angenommen, daß er über eine hinreichende Streitkraft verfüge. Die Regierung habe ihm die Sendung von mehr regulären Truppen versprochen, indessen hänge bei solchen Expeditionen alles von der zuerst abgesandten Truppenmacht ab.

Barcelona, 17. Mai. Die hiesigen Seebehörden sind angewiesen worden, schnellaufenden Handelsschiffen von hohem Tonnengehalt das Auslaufen nicht zu gestatten, damit dieselben als Hülfskreuzer in Dienst gestellt werden können.

Cardenas, 17. Mai. Als gestern eine mit 17 Mann besetzte amerikanische Kriegsschaluppe aus den mit Torpedos belegten Gewässern herausfahren wollte, kam infolge eines falschen Manövers ein Torpedo zur Explosion. Alle 17 Mann kamen ums Leben.

---

vermochte kein Glied zu rühren, alles in ihr drehte sich um den einen fürchterlichen Gedanken: Richard war zum Mörder geworden, aus Eifersucht um ihretwillen! Und dieser Gedanke lähmte alle Bewegungskraft an ihr und bannte sie fest an die Stelle.

Glücklicherweise erschien in diesem Momente der Baron, welcher mit großer Aufregung das Vorgefallene vernahm, dann aber sich sofort zu energischem Handeln anschickte. Eigenhändig wusch er die Wunde mit Wasser aus und untersuchte sie, wobei er konstatirte, daß der Knochen nur eben berührt sei, aber keine äußere Verletzung aufweise, und dann legte er eine nasse Kompresse um die Stirn des Verwundeten.

Scharnhoff fühlte sich nach dieser Manipulation bedeutend wohler und sich vor allem von dem unausstehlichen Kopfschmerze, den er bis dahin empfunden hatte, fast gänzlich befreit, so daß er sogar eine scherzhafte Bemerkung über die glücklich überstandene Gefahr machte und sich alsdann an die mit noch immer todesblassem Antlitze auf einem Stuhle sitzende Johanna mit der dringenden Bitte wandte, sich doch wegen des Vorgefallenen nicht so schrecklich aufzuregen.

Bei dem Hausherrn machte jetzt die Entrüstung über die schändliche That mit voller Heftigkeit sich Luft, und erst nachdem er seiner Empörung eine geraume Weile Ausdruck verliehen hatte, warf er mit einem Male die Frage auf, wer wohl derjenige sein könnte, welcher den Mordversuch unternommen hätte.

„Ich habe keinen Feind, von dem ich annehmen könnte, daß er im Stande wäre, mir nach dem Leben zu trachten," erwiderte Scharnhoff. „Die Kugel wird vielleicht durch einen unseligen Zufall sich nach meinem Kopfe verirrt haben, obwohl es allerdings etwas auffallend ist, daß Fräulein Seeberg etwa zehn Minuten vor dem Ereignisse draußen ein fremdes Gesicht erblickt haben will."

„Einen fremden Menschen haben Sie draußen gesehen, Fräulein Seeberg!" rief der Baron aus. „Es liegt also ganz bestimmt ein Verbrechen vor, aber anstatt ich nach dem Urheber desselben fahnde, verliere ich hier meine Zeit mit unnützen Reden. Doch jetzt soll auch sofort gehandelt werden."

(Fortsetzung folgt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 17. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort Abg. Hahn: Mit Genehmigung des Herrn Präsidenten erlaube ich mir eine kurze Bemerkung zu machen. Der Abg. Sattler hat gestern seine Verwunderung ausgesprochen, warum er gerade bei der Berathung des Anerbengesetzes einige Herren hier im Hause vermissen müsse, welche die agrarischen Forderungen besonders vertreten. Herr Abgeordneter Sattler hat dabei die Herren v. Ploetz, Schoof und mich genannt. Diese Verwunderung könnte auch im Lande getheilt werden und ich stelle deshalb fest, aus welcher Ursache ich gestern abwesend war. Für einen, der im Wahlkampfe steht (Lebhafte Unruhe und Unterbrechungen links. Rufe: Interessirt uns gar nicht! (Präsident v. Kröcher: So stellen Sie es doch fest!) Ich habe gestern (Erneute große Unruhe auf allen Seiten des Hauses. Rufe von rechts und links: Schluß! Schluß! Glocke des Präsidenten.) Unter dem allgemeinen Lärm versucht Abg. Hahn noch wenige Worte zu sprechen, die auf der Tribüne nicht verständlich sind, kann sich aber bei dem tosenden Lärm des ganzen Hauses kein Gehör mehr verschaffen und verläßt die Rednertribüne.

Darauf findet die Gesammtabstimmung über das Anerbengesetz durch Namensaufruf statt.

Das Gesetz wird mit 165 gegen 50 Stimmen definitiv angenommen. 8 Mitglieder enthalten sich der Abstimmung.

Es werden dann noch zwei Interpellationen erledigt.

Im Laufe einer jetzt folgenden Geschäftsordnungsdebatte über Anberaumung noch einer Abendsitzung mit der Tagesordnung Petitionen erklärt auf eine Provokation durch Sattler der Graf Limburg, seine Freunde hätten auf die Verhandlung der Interpellation Kanitz bezüglich der Steigerung des Getreidepreises nur verzichtet, weil sie eine so wichtige Sache nicht bei so leerem Hause hätten verhandeln wollen.

Auf eine Abendsitzung wird schließlich verzichtet.

Die Sitzung schließt sodann in der üblichen Weise (Verlesung der üblichen Geschäftsübersicht durch den Präsidenten, sowie Dankesaustausch zwischen Präsidium und Haus). Mit einem Hoch auf den König trennen sich die Anwesenden.

Inhalt des zweiten Blattes:

Vermischtes. — Literatur. — Landwirthschaftliches. — Marktberichte. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

⊹ **Jever,** 18. Mai. In dem neuen Groden zwischen Carolinensiel und Minsen tritt die Raupe der Graseule (Charaeas graminis) verheerend auf. In unglaublichen Mengen sitzen die Raupen an den Andelwurzeln und zerstören stellenweise jegliche Vegetation. Ueber die Entwicklung der Graseule sei hier gesagt, daß die Raupen sich vom Herbst bis zum Juni in der Erde aufhalten und sich dann verpuppen. Im Juli und August entschlüpfen die ca. 3 Zentimeter breiten Eulchen ihren glänzend rothbraunen Hüllen und sorgen nur gar zu bald für eine zahlreiche Nachkommenschaft. Auf der ganzen nördlichen Halbkugel ist der Schädling beobachtet worden. Die meisten Verwüstungen richtet er in Nordamerika an. In Europa haben ganz besonders die Wiesen in Schweden durch die Larve der Graseule zu leiden, aber auch an der unteren Weser und im Braunschweigischen hat sie manchmal großen Schaden angerichtet. Nach Taschenberg vernichtete die Raupe in den Jahren 1816 und 1817 in der Harzburger Gegend auf über 3000 Morgen Wiesenland jeden Graswuchs. Im Jahre 1818 war sie fast ganz verschwunden. Man vermuthete, daß ein achtundvierzigstündiger Regenguß im Mai, infolgedessen Flüsse und Bäche aus ihren Ufern traten, den Verheerungen ein Ende gemacht habe. In der Umgebung Bremens ist die Raupe auch wiederholt verheerend aufgetreten.

⨯ **Bant,** 18. Mai. Die freiwillige Feuerwehr wurde am Dienstagabend alarmirt; es handelte sich um blinden Lärm. Die Mannschaft war in kürzester Zeit versammelt und fand dann an einem Hause der Wilhelmshavenerstraße eine Uebung statt. — Die Arbeiten zur Erweiterung der Neubremer Schule B zu einer achtklassigen Anstalt haben jetzt ihren Anfang genommen. Es werden im nächsten Herbst schon einige Klassen bezogen.

* **Oldenburg,** 17. Mai. Aus dem soeben herausgegebenen Bericht über die Thätigkeit der Versuchs- und Kontrolstation der oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft im Jahre 1897 ist auch für weitere Kreise als besonders interessant hervorzuheben, was da über Kalkdüngungsversuche gesagt ist. Wenn auch — so heißt es da — die Wichtigkeit der Düngung mit Kalk oder Mergel mehr und mehr im Oldenburger Lande anerkannt wird, so giebt es doch noch viele Bezirke, in denen Kalkung und Mergelung völlig unbekannt sind. Insbesondere ist die Zufuhr von Kalk und Mergel auf Wiesen und Weiden und zu solchen anzulegenden Neukulturen noch nicht sehr verbreitet, obgleich dies doch die erste Düngungsmaßregel, welche zu ergreifen ist, sein sollte. Ist nun schon die Kalkdüngung an sich, sei es in Form von Aetzkalk, sei es in Form von Mergel oder einer anderen Kalkart, noch viel zu wenig eingeführt, so ist man über die Art und Weise des Kalkens, sowie über die Auswahl desjenigen Kalkdüngers, welcher für die vorliegenden Verhältnisse und den zu düngenden Boden am zweckmäßigsten ist, noch häufig im Unklaren. Um nun einerseits das Interesse für die Anwendung von Kalkdüngemitteln zu wecken und um andererseits über die Wirkung der verschiedenen Arten derselben (Aetzkalk, Misburger Mergel, Muschelmehl usw.) Aufklärung zu erlangen und zu verbreiten, beabsichtigt die Station, soweit die Mittel reichen, eine Reihe von vergleichenden Feldversuchen zu diesem Zwecke in den nächsten Jahren anzustellen. Der erste Versuch ist bei Herrn Thoben in Neuscharrel im Herbste 1897 auf abgetorftem Hochmoor eingeleitet. Die ganze Versuchsfläche, die im Frühjahr 1898 mit Kleegras unter Hafer bestellt werden soll, ist 60 ar groß und in 12 durch Gruppen getrennte Parzellen von je 5 ar getheilt. Drei derselben erhielten im Herbst 1897 je 3 Zentner gebrannten Kalk, drei je 6 Zentner Misburger Mergel, drei je 6 Zentner Norder Muschelmehl; drei Parzellen blieben ohne Kalkzufuhr. Die ganze Versuchsfläche (60 ar) erhielt im Anfang des Jahres 1898 12 Zentner Kainit, 9 Zentner Thomasmehl und wird später mit 3,6 Zentner Salpeter, die zu verschiedenen Zeiten ausgestreut werden, bedacht. Die Mittheilung über weitere Einzelheiten der Anstellung des Versuchs muß dem Bericht über seine erstjährigen Ergebnisse im Herbste 1898 vorbehalten bleiben.

—* **Zum Trabrennen in Oldenburg** wird uns geschrieben: Die Nennungen zu dem am kommenden Sonntage stattfindenden Trabrennen sind erfolgt. Die Vorarbeiten für das Rennen sind fast beendet. Der Verkauf der Platzkarten ist dem Schatzmeister des Vereins, Herrn G. von Gruben-Oldenburg, Herbartstraße 9, übertragen. Die Preise der Plätze sind dieselben wie im Vorjahre, sie betragen für einen Wagenplatz (6 Personen) 10 Mk. für Nichtmitglieder, für Mitglieder dagegen nur 5 Mk., Sattelplatzkarte 6 Mk. für Nichtmitglieder, Mitglieder erhalten letztere unentgeltlich. Der erste nummerirte Tribünenplatz kostet 3 Mk., der zweite 2 Mk., der dritte nicht nummerirte Platz 1 Mk. und endlich der Stehplatz 50 Pfg. Für Restaurationen auf dem Platze ist wiederum in ausgiebiger Weise gesorgt. Während des Rennens konzertirt die Kapelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Feuße. Sonach wird das diesjährige Rennen sich seinen Vorgängern in jeder Hinsicht würdig anschließen und voraussichtlich wieder einen schönen Verlauf nehmen, umsomehr, als drei Offiziere Jagdrennen dazu beitragen werden, das Interesse der Besucher wachzurufen. Wenn nun das Wetter am Tage des Rennens gut ausfällt, wie wir es dem Verein wünschen, wird es an zahlreichem Besuch sicher nicht fehlen. Die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion wird anläßlich des Rennens Fahrkarten 2. und 3. Wagenklasse zum Preis der einfachen Fahrt, gültig für die Hin- und Rückfahrt nach und von Oldenburg, ausgeben.

—* **Reichstagswahl.** Wie aus dem Fürstenthum Lübeck mitgetheilt wird, hat der Bund der Landwirthe in seiner am 15. Mai zu Eutin stattgehabten Versammlung beschlossen, dem Herrn Dr. Semler keine Gegenkandidatur zu stellen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 17. Mai. Eine aufregende Szene spielte sich heute Nachmittag in einem Verhandlungszimmer des Amtsgericht I, Neue Friedrichsstraße, ab. Dort hat ein Mann, wie ein Augenzeuge der Nat.-Ztg. berichtet, aus Anlaß des für ihn ungünstigen Ausgangs einer Erbschaftsklage, nachdem er den Richter mit einem Revolver bedroht hatte, durch einen Schuß in den Mund sich selbst getödtet.

* **Darmstadt,** 16. Mai. Der Ausschuß der Invaliditäts- und Altersversicherung für das Großherzogthum Hessen wählte Sandbach im Odenwald zur Errichtung einer Lungenheilanstalt und bewilligte 350000 Mk. dafür.

* **Rom,** 16. Mai. Die Delegation der Besitzer der pontinischen Sümpfe nahm das Projekt des preußischen Majors v. Donat-Kassel an. Dasselbe soll am 5. Juni der Generalversammlung vorgelegt werden. An dem Projekt ist deutsches Kapital hervorragend betheiligt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Mai. Der preußische Landtag wurde heute durch Se. Maj. den Kaiser geschlossen. In der Thronrede drückte der Kaiser zunächst seine Befriedigung über die fünfjährige Thätigkeit und die günstige Finanzlage aus und zählte sodann die erledigten Arbeiten auf. Er erwähnte, daß die schwierige Lage der Landwirthschaft fortgesetzt die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nehme, auch hoffte der Kaiser, die Bewilligung weiterer 100 Millionen Mark für die Ostprovinzen werde das Deutschthum stärken. Se. Majestät schloß mit einem Hinweis auf seine vollendete zehnjährige Regierungszeit und mit einem Dank für die bereitwillige Mitarbeit des Landtags bei dem kaiserlichen Bestreben zur Hebung der Wohlfahrt des Volkes.

Berlin, 17. Mai. Aus Warschau wird ein grauenhafter Mord in Malkin, einer Station der Weichselbahn, von heute Nacht gemeldet. Der Stationskassirer, sein

Landesbibliothek Oldenburg

Frau und zwei Töchter wurden mit Axthieben ermordet, ein junger Sohn mit Messerstichen tödtlich verwundet. Die Mörder, die in der Kasse größere Geldsummen vermutheten, entflohen.

London, 17. Mai. Dem Besuche des Prinzen Heinrich beim Kaiser von China wird in hiesigen politischen Kreisen die höchste Wichtigkeit beigemessen. Die Times erklärt ihn für ein historisches Ereigniß und einen einzig dastehenden Bruch der unvordenklichen Traditionen der ältesten Institution auf Erden. Weder der Herzog von Edinburg noch der jetzige Zar, noch andere Mitglieder mächtiger europäischer Königshäuser hätten die Ehre erlangt, die dem Bruder Kaiser Wilhelms voll gewährt wurde. Diese Konzession sei der großen Einsicht der Kaiserin-Wittwe zuzuschreiben, die bei dem Besuch die führende Rolle gespielt zu haben scheine.

London, 18. Mai. (Telegr.) Der Star meldet aus Havanna, der amerikanische Landungsversuch bei Carbarien (Cuba) sei abgewiesen.

Washington, 17. Mai. Die Unzufriedenheit über die letzten Mißerfolge ist im Zunehmen begriffen. Es mehren sich die Stimmen, die den Senat anklagen, das Land unvorbereitet in den Krieg gestürzt zu haben. Man ist entrüstet über die planlose Kriegführung und wirft dem Admiral Sampson Unfähigkeit zur Bekleidung eines Flottenkommandos vor. In offiziellen Kreisen schiebt man alle Schuld an den Mißerfolgen der Presse zu, die durch Registrirung jeder Schiffsbewegung den Spaniern die besten Kundschafterdienste leiste. Präsident McKinley hat dieserhalb die strengste Zensur verfügt gegen die Presse bezüglich der Verbreitung militärischer Nachrichten.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Joh. Kuhlmann, Bremerhaven, 1 T.; Joh. Mammen, Esens, 1 T.

Verlobt: Frl. Johanne Fuhrken, Kötermoor, Bernh. Mönnich, Friesche nmoor; Frl. Anna Noll, Osternburg, Carl Westerholt, Oldenburg; Frl. Helene Wenke, Schwei, Friedr. Harbers, Norderschwei.

Gestorben: A. F. Beckhusen Wwe., Diederike geb. Denker, Varel, 65 J.

Kirchliche Nachrichten.

Himmelfahrt, 19. Mai:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kinderlehre.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag den 22. d. M. werden anläßlich des **in Oldenburg stattfindenden Trabrennens** Fahrkarten 2. und 3. Wagenklasse zum Preise der einfachen Fahrt, gültig für die Hin- und Rückfahrt nach und von Oldenburg, ausgegeben, welche jedoch nur in den nachstehend bezeichneten Zügen Gültigkeit haben und schon an den drei vorhergehenden Tagen gelöst werden können.

Von Stationen Carolinensiel bis Sanderbusch und Wilhelmshaven bis Rastede, ausgenommen Bant, Dangastermoor, Südende und Bürgerfeld.

Hinfahrt mit den Personenzügen Nr. 181, 83 und 3:

Carolinensiel	ab	7 —	vormitt.,
Jever	„	9.35	„
Wilhelmshaven	„	9.57	„
Oldenburg	an	11.17	„

Rückfahrt mit den Personenzügen 8, 88, 188 sowie 10, 90 und Sonderzug Jever-Carolinensiel:

Oldenburg	ab	7.15 abends	u.	10.14 abends
Wilhelmshaven	an	8.44 „	„	11.44 „
Sande	ab	8.32 „	„	11.33 „
Jever	an	9.02 „	„	12 03 nachts
Carolinensiel	„	9.51 „	„	12.54 „

Oldenburg, den 12. Mai 1898.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Wegen Umlegung der Chaussee wird der Chausseeübergang in der Chaussee Sande-Wilhelmshaven über den Ems-Jade-Kanal vom 19. d. M. an während etwa 14 Tagen für schweres Fuhrwerk unpassirbar sein und für solches gesperrt.
Amt Jever, 1898 Mai 17.
Zedelius.

Meine Bekanntmachung vom 25. April d. J. betreffend den Aufenthalt des Arbeiters Menno Thaden aus Minsen ist erledigt. Nr. 262/98.
Jever, 1898 Mai 14. Der Amtsanwalt: U. Ramsauer.

Sitzung des Amtsraths
am Mittwoch den 25. Mai 1898
vormittags 10½ Uhr
in Noltemeyers Hotel „Zum Erbgroßherzog" zu Jever.

Tagesordnung:

1. Verpflichtung der neu- bezw. wiedergewählten Abgeordneten und Ersatzmänner.
2. Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters.
3. Wahl von 4 Mitgliedern zum Amtsvorstande.
4. Wahl eines Sachverständigen nach dem Reichsgesetz über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 an Stelle des Dr. med. Roth-Hohenkirchen.
5. Wahl eines Mitgliedes in die Kommission zur Vorprüfung des Voranschlags der Amtsverbandskasse an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Möhlmann.
6. Wahl von 7 Vertrauensmännern für die Bildung der Schöffen- und Geschworenen-Liste für das Jahr 1899.
7. Antrag der Gemeinde Sengwarden auf Bewilligung eines Zuschusses aus der Amtsverbandskasse zu den Kosten des Baus einer Gemeindechaussee von Greththun über Idschenhausen und Memershausen bis nach Inhausersiel.
8. Betreffend die von der Kaiserlichen Intendantur der Marinestation der Nordsee zu Wilhelmshaven beantragte Einlegung eines zweiten Wasserleitungsrohrs in den Sommerweg der Amtschaussee Feldhausen-Antonslust.
9. Feststellung des Voranschlags der Amtsverbandskasse für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1898 bis 30. April 1899.

Barkel, den 12. Mai 1898.
Der Vorsitzende des Amtsraths.
Plagge

Zwangs-Verkauf.

Jever.
Freitag den 20. dieses Monats nachmittags 4 Uhr
sollen im resp. beim Hotel zum Adler hies. folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Kuh, 2 Schweine, 1 Federwagen, 1 mahag. Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 Sopha mit rothem Plüschbezug, 6 Polsterstühle, 1 Schreibpult, 1 Regulator, Spiegel, 6 Tische, Bilder, ferner 1 Zeugrolle und 1 Spiel Kegel mit Kugeln.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesache.

Das Legen der Steine in dem Pfade auf dem Loogswege, die Herausnahme und der Transport der Steine aus dem Pfade von Oesterdieken nach Wüppels, die Lieferung von Sand und Krott zum Pflastern, sowie das Abtragen einer kleinen Strecke Chausseebanketts im Dorfe Wüppels wird Sonnabend den 21. Mai d. J. abends 6 Uhr in Ulrichs Wirthshause mindestfordernd verdungen.
Nauens. R. Dauen.

Schortens. Die freiwilligen Beiträge zum Bau der Ortsstraße sind bis zum 1. Juni d. J. an den Rechnungsführer Gerdes in Schortens zu bezahlen.
Barkel, 16. Mai 1898. Plagge.

Privat-Bekanntmachungen.

Bestes trockenes Roggenstroh in Schöfen bei M. D. Fimmen.

Empfehle neue Sendung Messina-Apfelsinen, schöne süße Frucht. M. D. Fimmen.

Hemdenblousen
in reizenden chicen Neuheiten.
Moritz Moses.

Feinste Kieler Schleibückinge empfiehlt P. Koeniger.

Marinirte Seemuscheln in Dosen. P. Koeniger.

Großz. Mess.-Apfelsinen. P. Koeniger.

Empfehlen
Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.
Isaac & David Feilmann.

Empfehlen Donnerstag und folgende Tage
prima Rind-, Kalb- und Lammfleisch.
Jever. L. & A. Hoffmann.

Salzsäure. J. H. Cassens.

Empfehle meinen Herdbuchstier zum Decken.
Schoost. R. Heiken.

Verbands-Geflügelausstellung Rüstringen-Wilhelmshaven.

Zu der am 5., 6. und 7. Juni stattfindenden **Geflügelausstellung** sind Programme und Anmeldebogen bei dem Vorsitzenden Ludw. Thaden, Bahnhofstr. 1, zu haben. Schluß der Anmeldung 22. Mai.
Wilhelmshaven. Der Vorstand.

Zur Einweihung.

Sonntag den 22. ds. Mts. nachm. 4 Uhr anfangend
große Tanzmusik,
wozu Jedermann freundlichst einladet
E. Müller.
Hooksiel, Gasthof zum goldenen Löwen.

Eröffne heute meine neu eingerichtete
Gastwirthschaft
und halte dieselbe dem Publikum zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.
H. Fimmen.
Sillenstede, 19. Mai 1898.

Pfingstfahrt
in den
Teutoburger Wald
(Hermannsdenkmal).

Wegweiser dahin versendet **unentgeltlich** der **Teutoburger Wald-Verein** in **Detmold.**

Den geehrten Bewohnern der Gemeinde Schortens empfehle ich mich als
Hebamme.
Schortens, den 17. Mai 1898.
Frau Bohlken.

Empfehle mich zum **Nähen** in und außer dem Hause.
Hooksiel, Mai 17. **Gretchen Hillers.**

Unbefugten ist das Betreten der Sägemühle und des daranliegenden Grundstücks strengstens verboten.
R. Daun.

Den Herren Landwirthen von Jever und Umgegend zur Nachricht, daß ich meinen Wohnsitz nach Middelswesterloog b. Plaggenburg verlegte.
Joh. Ihnen, Gesindemäkler.

Laufbursche gesucht. W. Struck.

Gesucht.
Auf sofort ein Knecht zu leichten Arbeiten.
Jever, Mühlenstr. R. Daun.

Gesucht.
Auf sofort mehrere tüchtige Maurer.
Jever. J. Engelken.

Gesucht.
Auf sofort ein **Knecht.**
Bonnhausen bei Wüppels. Taddigs.

Aus dem Entrezimmer des schwarzen Adlers ist Sonntagnachmittag ein seidener Herrenschirm mit Naturgriff abhanden gekommen.
Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Unter meiner Nachweisung ist noch ca. 30 Matten allerbestes Weideland zu verpachten.
Hohenkirchen. J. F. Detmers, Mukt.

Freundliche Oberwohnung auf November zu vermiethen.
Lindenbaumstr. H. Claaßen, Maler.

Zu verkaufen.
Eine milchgebende Ziege.
Middoge. H. Eilers.

Zu verkaufen.
Ein Enterbeest sowie 2 Kuhkälber, 8 und 5 Wochen alt.
Bassens b. Minsen. M. F. Mennen.

Zu verkaufen.
Ein gut gezeichneter 1jähriger angeköhrter Stier.
Accumersiel. H. Weerda.

Habe Ferkel zu verkaufen.
Warfreihe. H. Pielstick.

Zu verkaufen.
Ein bestes **fettes** Kalb.
Cleverns. M. F. Dierks.

Zu verkaufen.
Ein großer Dreschblock und ein Karnrad.
Stummeldorf. Harms.

Gefunden
ein Portemonnaie mit Inhalt auf der Chaussee von Jever nach Oldorf. Abzufordern bei Gastwirth Harms, Hohenkirchen.

Landesbibliothek Oldenburg

Fertige Herren-Radfahreranzüge! Sämmtliche Radfahrer-Sport-Artikel! Sweaters, Sporthemden, Sportstrümpfe, Sporthosen, Sportgürtel, Sportmützen 2c.

Waarenhaus B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Einige Tausend Stück komplete Anzüge

für **Herren,** 10, 15, 18 25 bis 33 Mark. **Burschen** 8, 12, 16, 20 bis 25 Mark. und **Knaben** 2, 4, 6, 8 bis 12 Mark.

Preise billig und fest, gleichmässig für jeden meiner Kunden!

Sommer-Paletots 12, 15, 20, 25 bis 35 Mark.

Unter Preis!

Ein Posten Sommer-Anzüge 15 Mark unter wirklichem Werth.

Abtheilung: Damen-Konfektion.

Elegante Jacketts 3, 5, 9, 12 bis 26 Mark. **Neueste Kragen** 3, 6, 11, 16 bis 35 Mark. **Lodenmäntel** (Ersatz für Regen- und Frauenmäntel) 6, 10, 12, 16 bis 24 Mark.

Elegante Damen-Sonnenschirme! Fertige Straßen- und Radfahrerkostüme!

Krawatten, chice Sachen und sehr billig.

Neuheiten

in

Krawatten u. Selbstbindern, Herren- und Knaben-Wäsche,

Radfahreranzügen, Sporthemden, Sweaters, Gamaschen, Radf.-Strümpfen

empfiehlt in großer Auswahl

Wilh. Struck.

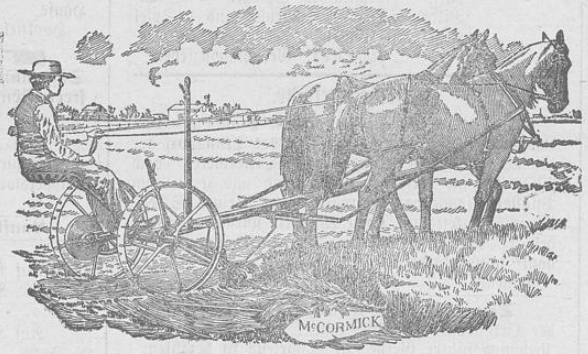
Die allerbeste Mähmaschine der Welt

ist die

1898er Original

Mc. Cormick,

neue, Nr. 4.



Die Vorzüglichkeit dieser Maschine beweisen die vielen Zeugisse.

Nach Bestimmung des Generalvertreters ist mir in diesem Jahre der **Alleinverkauf** der Mc. Cormick für Jeverland und Harlingerland übertragen. Modell 1898 kann jetzt von der neidigen Konkurrenz nicht mehr geliefert werden.

Wichtens, Jeverland. **H. Haren.**

Bekanntmachung.

Herr **Ed. Scheve,** Missionsinspektor aus Berlin, wird Freitag den 20. dss. Mts. abends 8½ Uhr in **der Baptisten-Kirche über Kamerunmission einen Vortrag halten,** wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Eintritt frei!

Orpheus. 21. Mai.

Tanzkränzchen Hooksiel.

Freitag den 20. Mai 4½ Uhr nachmittags. Ausflug betreffend. Der Vorstand.

Hôtel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 22. dieses Monats

Konzert und Ball.

Fedderwarden. Am Himmelfahrtstage abends 8 Uhr Versammlung bei Gastwirth Schröder.

Rechnungsablage und Besprechung über die Feier des diesjährigen Schützenfestes.

D. K.

Zu meinem Bedauern bin ich außer Stande, mich bei sämmtlichen Bekannten im nördlichen Jeverland persönlich zu verabschieden und sage deshalb hiermit allen herzlich Lebewohl.

Hohenkirchen. Dr. Roth.

Kriegerverein Hohenkirchen.

Generalversammlung am Sonntag den 22. Mai ds. Js. nachmitt. 6 Uhr im Vereinslokale.

T.-O.: 1. Schreiben der 9 Kriegervereine des Amts Butjadingen betr. Bildung eines Kriegerverbandes; 2. Schreiben des Bundesvorstandes betr. denselben Gegenstand; 3. Bundeskriegerfest in Oldenburg am 5. Juni d. J., Betheiligung des Vereins 2c.; 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Viehversicherung für Jever und Jeverland.

Generalversammlung Sonntag den 22. Mai nachmittags 6 Uhr in der Stadtwaage.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage;
2. Vorstandswahl;
3. Verschiedenes.

Auf § 15 Absatz 2 der Statuten wird besonders aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Kaffeehaus vor Upjever.

Donnerstag (Himmelfahrt)

Kasino für junge Leute.

Es ladet freundlichst ein

Frau Groenewold.

Täglich frischgestochener Spargel.

Frau Ohmstede, Mühlenstr.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut J. Lüken und Frau geb. Braams.

Jever, 18. Mai 1898.

Statt Ansage.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut G. Kaper und Frau geb. Hinrichs.

Fedderwarden, 17. Mai 1898.

Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.

Gestern entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann und unser treu sorgender Vater, der Sattler

Friedrich A. Eckert,

welches mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Jever, 18. Mai 1898.

Beerdigung findet statt Freitag den 20. d. Mts. nachmittags 4½ Uhr vom Sophienstifte aus.

Diesen Morgen 5½ Uhr wurde unsere innig geliebte, theuere Mutter und Nichte

Charlotte Magd. Theod. Tammen geb. Dunker

aus Amsterdam

durch einen sanften Tod von ihren langen Leiden erlöset.

Schmerzerfüllt, sei allen entfernten Verwandten, Bekannten und Freunden diese Trauerkunde gewidmet von der tief gebeugten, einzigen Tochter und dem tief trauernden Onkel

Gesine Tammen und C. Th. Axen.

Jever, 1898 Mai 18.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Abraham Herz

in seinem 69. Lebensjahre.

Tief betrauert von seinen Angehörigen.

Im Namen der Hinterbliebenen Hubert Herz, Mühlheim a. Ruhr. Hart. de Levie, Jever.

16. Mai 1898.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 19. Mai nachmittags 2 Uhr statt.

Heute Morgen 11 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, **der Landwirth**

Heinrich Tiarks

zu Langewerth,

welches mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Theilnahme

die trauernden Angehörigen.

16. Mai 1898.

Beerdigung Freitag nachmittags 5 Uhr auf dem Friedhofe zu Accum.

Danksagung.

Wir sagen allen Denen, die uns bei dem Heimgange unseres theuren Entschlafenen ihre Theilnahme bezeugt, unseren innigsten Dank.

K. Bergmann und Kinder.

Strakens, den 17. Mai 1898.

Des Himmelfahrtfestes wegen erscheint das Jeversche Wochenblatt morgen nicht.

Hierzu ein zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 116. Donnerstag den 19. Mai 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* **Neuröhnebeck.** Vom Oberkommando der Marine zu Berlin wurde der N. W. zufolge den Eheleuten Schulze ein eingerahmtes Gedenkblatt zur Erinnerung an ihren Sohn Johann Hinrich Schulze, welcher in Kiautschau am 24. Januar 1898 ermordet worden ist, zugestellt. Das Gedenkblatt, das vom Kaiser entworfen ist, ist künstlerisch ausgearbeitet und für die Eltern und Angehörigen ein ehrendes Andenken. Unten in der Ecke befindet sich der Spruch Joh. 15, V. 13: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde." Das Hauptbild stellt die Germania dar, in der einen Hand einen Lorbeerkranz haltend über den Namen des Verstorbenen und ein in den Hafen steuerndes Kriegsschiff. Außerdem trägt das Bild noch die Widmung „Er starb für Kaiser und Reich. Ehre seinem Andenken!" Das Begleitschreiben vom Oberkommando der Marine in Berlin, das dem Gedenkblatt beigefügt wurde, hat folgenden Wortlaut: „Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs übersende ich Ihnen beifolgend ein Gedenkblatt zur Erinnerung an Ihren in China ermordeten Sohn, den Matrosen Johann Hinrich Schulze von der Besatzung S. M. S. Kaiser. Der kommandirende Admiral."

* **Wien,** 17. Mai. Das Oberhofmarschallamt theilt im Amtsblatte die Kuratelverhängung über die Prinzessin Luise von Coburg mit. Der „Freund" der Prinzessin, Oberlieutenant Mattasich-Keglevich, der am Donnerstag in Pest im Garnisonarrest internirt war, hat dort einen Selbstmordversuch gemacht. Er soll der Desertion und der Wechselfälschung angeklagt werden.

* **Innsbruck,** 16. Mai. Im Gebirge nördlich von Schwaz, südöstlich vom Achensee, wurde am Sonnabend Abend vom jungen Grafen Konstantin Thun mit einem Schuß ein alter Bär erlegt. Es ist offenbar derselbe, der schon mehrere Jahre sich im Karwendlgebirge herumtrieb. Der Bär wurde im Triumph nach Schwaz gebracht und war dort gestern in einer Scheune zu sehen. Den ganzen Tag erschienen Neugierige.

---

* **Was die Tegernseer über ihre „Kaiser-Vorstellung" erzählen.** Ueber die ihnen zu Theil gewordene Auszeichnung, vor dem deutschen Kaiser in Berlin gespielt zu haben, äußerten sich die Tegernseer in nachstehend naiver Weise: „Ja, denkens nur, was dös für a Ueberraschung war, als ganz plötzli a feine Dam drunten in der Ekwipasch g'sessen und mi hat ruf'n lassen und mi g'fragt, ob ma am nächsten Tag beim Herrn von Büloff spüll'n wollten, und daß es leicht sein kennt, daß Seine Majestät der Kaiser a do wär! — Na, ich hab natürli glei zug'sagt, und daß ma ja lieber d'ganze Vorstellung ausfall'n lassen thäten, als daß ma a so a Einladung ausschlagen! — Und was wir dafür verlangten! — Aber naa, i bitt schön, was denkens von uns? hab i da g'sagt. Nix verlange ma dafür. Dös fallet uns net ein. Schauns, z'esse hab'n ma, und alles, was ma brauche, a, und dös is ja d'größte Freud und a hohe Ehr für uns, daß ma vorm Deutschen Kaiser spüll'n könna! — Na und da sind ma dann am andern Abend um Glock'n zehn glei von de Bühn fort in de fünf Chaisen hing'fahren in die Königsgrätzerstraßen. Und wie der Kaiser kemma is, da hab'n ma g'schuhplattelt und unsere Nuckerln g'sungen und g'jodelt ganz wie uns der Schnabel g'wachsen is, und daß die Herren Offiziers und die verlirti feine Damen alle umeinand Freud g'habt und sich verlustirt hab'n. — Ja, und was die Frau Maierhofer is, die hat an extra Lied'l g'sungen und nacha hats der Kaiser g'fragt, obs a Schul g'habt hat. Aber dös hat ja keins von uns g'habt, dös wissens ja. Ma sind halt allweil, was man so sagt, Naturfänger. — Und mit dem Essen, fragte ich, wie wars denn da? — Himisakra, fein hab'n ma g'tafelt! Und ganz apartige Sachen hats geben. A Bier, dös hat zwar a bisserl nach Rauch g'schmeckt, aber so vüll, als ma trinken wollten. Und dann gabs a no so a feins Zuckerzeugs, wissens, so ganz was extrigs; dös hab'n ma alles in unsre Taschen reinpraktizirt, und nacha war alles vermanscht, weil ma sich drauf g'setzt hatten. — Wie ich höre, sollen Sie ja auch noch vor der Kaiserin und den kleinen Prinzen spielen? — Freili, freili. I habs eben g'hört, daß ma ins neiche Palais kemma solle, und dös muß i scho sag'n, daß ma dös nimma g'dacht hätten, daß ma uns in Berlin grad so guat aufnehmen würde. A richtige Angst hab' ma g'habt vor Berlin, denn alle hab'n g'sagt, die Berliner wären gar sakrisch „kritisch". Dös kann i net finden. Mit uns wenigstens habens vüll Nachsicht g'habt. Na und daß ma gar dem Kaiser und der Kaiserin g'fallen hab'n — dös is ja doch scho das Höchste!"

* **Den Wasserstoff flüssig zu machen** ist dem englischen Chemiker Professor Dewar endlich gelungen. Das große Ereigniß trug sich am letzten Dienstag im Laboratorium der Royal Institution in London zu. Der Physiker Lord Raleigh befand sich gerade im Gebäude, und so war er der erste, dem Professor Dewar seinen wissenschaftlichen Triumph vorzeigen konnte. In fünf Minuten erhielt Dewar ein halbes Weinglas voll flüssigen Wasserstoff.

* Ein sogen. **„Grünenthalscher Tausendmarkschein",** der in Gera (Reuß) aufgetaucht war, wurde, wie von dort gemeldet wird, von der Reichsbank in Berlin als echter Schein anerkannt. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß der Schein doch falsch ist. Außer diesem ist in Gera kürzlich noch ein falscher angehalten worden. Der Reichsbankpräsident in Berlin hat daher alle Reichsbankstellen in Deutschland angewiesen, sämmtliche vorkommenden Tausendmarkscheine auf ihre Richtigkeit genau zu prüfen, außerdem ist auf das Anhalten der falschen Scheine eine Prämie ausgesetzt worden.

* **Ein origineller Streik** besteht seit einigen Tagen in dem Bergkreisdorfe Bindersleben bei Erfurt: ein Biertrinkerstreik. Nachdem die Gemeinde die Einführung einer Biersteuer (65 Pfg. pro Hektoliter) beschlossen hatte, einigten sich die beiden dortigen Gastwirthe dahin, pro Seidel nicht mehr wie bisher 13, sondern 14 Pfg. zu nehmen. Daraufhin bleiben sämmtliche Bewohner den Gastwirthschaften fern. Nun steht die Frage offen, wer am längsten aushält: die Biertrinker oder die Wirthe. Letztere haben gegenseitig einen Vertrag abgeschlossen, nach dem derjenige, der den Bierpreis wieder auf 13 Pfg. herabsetzt, dem Ausharrenden 150 Mk. Konventionalstrafe zahlen muß.

Literatur.

Von dem interessanten, allseitig mit lebhaftem Beifall begrüßten Prachtwerk **„Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild",** Politische und Kultur-Geschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Ko., Berlin, 60 Lieferungen à 60 Pfg.) ist bereits das 4. Heft zur Ausgabe gelangt — ein Beweis dafür, daß die rührige Verlagshandlung alle Kräfte aufbietet, um mit dem Abschluß des Jahrhunderts auch die fertige „Bilanz" desselben darbieten zu können. Der die Jahre 1806—7 behandelnde, reich mit Illustrationen geschmückte Text entwirft ein fesselndes Bild Deutschlands zur Zeit des Rheinbundes und des alten Reiches, während von den beigegebenen prächtigen Kunstblättern uns das eine „Die Entdeckung des Viktorialandes im Jahre 1838" in die Polargegenden, das zweite zu dem großen Bankett bei der Krönung Georgs IV. von England führt.

Landwirthschaftliches.

Jever, 16. Mai. Die heutige Stierköhrung hatte folgendes Resultat: Angeköhrt mehrstimmig: 1. der Stier des H. Habben-Quanens, 2. desselben, 3. des D. Thomssen-Westrum, 4. des Chr. Andreae-Gramberg, 5. des H. Borchers-Kloster, 6. des A. Theilen-Siebetshaus, 7. des H. Christians-Sorgenfrei, 8. desselben, 9. des G. Gerken-Westrum, 10. des N. Heiken-Schoost, 11. des Süllwold-Förriesdorf, 12. des J. C. Daun-Grashaus; folgende drei Stiere einstimmig: 13. des H. Zehelein-Ziegelhof, 14. des Joh. Drantmann-Scheep, 15. des Julius Garlichs-Schurfens. — Abgeköhrt bezw. zurückgesetzt wurden der Stier des H. Christians-Sorgenfrei, des Fr. Hinrichs-Kl. Wiefels, des G. Gerken-Westrum. (J.-Z.)

Marktberichte.

Wittmund, 17. Mai. Viehmarkt. Aufgetrieben: 315 Stück Hornvieh, 25 Pferde, 205 Schafe und Lämmer, 275 Schweine und Ferkel, sowie 85 Gänseküken. Bei etwas gedrückten Preisen war der Handel sehr lebhaft und wurde viel verkauft. Für Lämmer wurden 7 bis 10 Mk. bezahlt, Ferkel bedangen 11 bis 15 Mk. und Gänseküken 2 bis 2,50 Mk.

Norden, 16. Mai. Wintergerste, neue schw., per 240 Pfd. 18 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 225 bis 240 Mk.

Norden, 16. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren 64 Stück Hornvieh, 148 Schweine, 57 Schafe und 278 Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 51 bis 87 Mk., Zuchtschweine 22—44 Mk., Schafe 14—31 Mk., Lämmer 4—7,50 Mk. Kleine Ferkel wurden mit 11 bis 15,50 Mk. bezahlt.

Emden, 17. Mai. Butter- und Käsemarkt. Preis für Stallbutter 34—37 Mk., Blüthenbutter 35—38,50 Mark, Grasbutter 38—41 Mk. per Achteltonne.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 17. Mai 1898.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	—	—	—	—	—	24,00	—
Roggen	—	—	—	—	18,70	18,95	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	15,50	15,60	15,70	16,00	—

Hamburg, 16. Mai. Viehmarkt. Zutrift: 822 Rinder und 1129 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 65,50, 2. Qual. 57—60,—, junge fette Kühe 56—59,—, ältere 50—53,—, geringere 45—50,— Mk., Bullen 48—56,— Mk. — Schafe: 1. Qual. 60—62,—, 2. Qual. 55—60,—, 3. Qual. 47—52,— Mk. — Schweinemarkt. Zutrift vom 9. bis 15. Mai 6400 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 50—51,— Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 50—51 Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 52—53,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 51—52,— Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 42—46,— Mark mit schwankendem Abzug.

Bericht von der königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hannover über thatsächlich erzielte Getreidepreise,
zusammengestellt am 14. Mai 1898.
Preis für 100 Kilogramm.

Kreis Aurich: Roggen 18—18,35 Mk., Gerste 16,70 Mk., Hafer 14—15,75 Mk.; Kreis Norden: Weizen 18 bis 24 Mk., Roggen 15—18 Mk., Gerste 14—16 Mk., Hafer 14 bis 16,50 Mk., Bohnen 12 bis 15 Mark; Kreis Weener: Gerste 16,80 Mk., Hafer 14 bis 16 Mk.; Durchschnitt Hauptverein Ostfriesland: Weizen 18 bis 24 Mk., Roggen 15 bis 18,35 Mk., Gerste 14 bis 16,80 Mk., Hafer 14 bis 16,50 Mk., Bohnen 12 bis 15 Mk.

Bericht von der königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hannover über thatsächlich erzielte Viehpreise
nach Mittheilungen von Landwirthen in der Woche vom 8. bis 14. Mai 1898.

Kreis Emden: Kälber 70—88 Mk., Schweine 76 Mk., Milchkühe 400 Mk., tragende Kühe und Rinder 330 Mark; Kreis Weener: Milchkühe 400 bis 450 Mk., tragende Kühe und Rinder 240 Mk.

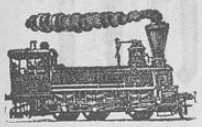
Henneberg-Seide — nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Oldenburgische Staatsbahn.



In der Zeit vom 19. Mai (Himmelfahrt) bis zum 25. September d. J. werden, mit Ausnahme beider Pfingsttage, an jedem Sonntage und am Himmelfahrtstage auf und nach den unten aufgeführten Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen zu den nachstehenden Personen- und Sonderpersonenzügen — soweit sie auf den Stationen halten — ausgegeben, welche zur Rückfahrt in allen nach 7 Uhr abends verkehrenden Personen- und Sonderpersonenzügen berechtigen. Die nachgenannten Züge verkehren auch an den beiden Pfingsttagen, indessen werden an diesen beiden Tagen Fahrkarten zu ermäßigten Preisen nicht ausgegeben.

Strecke Wilhelmshaven und Jever-Varel-Mühlenteich, Bockhorn-Neuenburg.

Hinfahrt.			Stationen.			Rückfahrt.		
9.57	—	2.—	ab	Wilhelmshaven	an	8.44	10.58	11.44
|	—	2.05	„	Bant	ab	8.41	10.54	11.41
10.04	—	2.11	„	Mariensiel	„	8.35	10.47	11.35
10.09	—	2.16	an	Sande	„	8.29	10.40	11.29
9.35	12.08		ab	**Jever**	an	9.02	—	12.03
10.04	12.37		an	Sande	ab	8.32	—	11.33
10.12	12.48	2.17	ab	Sande	an	8.26	10.30	11.25
10.20	12.56	2.25	an	Ellenserdamm	ab	8.18	10.19	11.17
11.20	1.15	2.40	„	Bockhorn	„	7.55	10.02	—
—	1.29	—	„	Zetel	„	7.39	9.31	—
—	1.43	—	„	Neuenburg	„	7.25	9.20	—
10.21	12.57	2.27	ab	Ellenserdamm	an	8.17	—	11.16
|	|	2.34	an	Dangastermoor	ab	8.10	—	11.09
10.32	1.08	2.40	„	Varel	„	8.04	—	11.03
—	1.15	2.55	ab	Varel	an	7.50	—	10.11
—	1.22	3.02	„	Langendamm	ab	7.44	—	10.05
—	1.28	3.08	an	Borgstede	„	7.37	—	9.58
—	1.36	3.14	„	Mühlenteich	„	7.31	—	—

Fahrkarten, welche zur Hin- und Rückfahrt in obigen Zügen berechtigen, werden zu nachstehenden ermäßigten Preisen ausgegeben:

			II. Klasse.	III. Klasse.
Von Wilhelmshaven nach Varel		und zurück	1,— Mk.	0,70 Mk.
„ „ „ Mühlenteich über Varel		„ „ *)	1,30 „	0,90 „
„ „ „ Bockhorn über Steinhausen		„ „	0,90 „	0,60 „
„ „ „ Neuenburg über Steinhausen		„ „ **)	1,30 „	0,90 „

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen.
**) Zur Rückfahrt auch gültig ab Mühlenteich über Varel.

Von Bant nach Varel	und zurück	1,— Mk.	0,70 Mk.
„ „ „ Mühlenteich über Varel	„ „ *)	1,30 „	0 90 „
„ „ „ Bockhorn über Steinhausen	„ „	0,90 „	0,60 „
„ „ „ Neuenburg über Steinhausen	„ „ **)	1,30 „	0,90 „

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen.
**) Zur Rückfahrt auch gültig ab Mühlenteich über Varel.

Von Jever nach Varel	und zurück	1,30 Mk.	0,90 Mk.
„ „ „ Mühlenteich über Varel	„ „ *)	1,50 „	1,— „
„ „ „ Bockhorn über Steinhausen	„ „	1,20 „	0,80 „
„ „ „ Neuenburg über Steinhausen	„ „ **)	1,50 „	1,— „

*) Zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen.
**) Zur Rückfahrt auch gültig ab Mühlenteich über Varel.

Oldenburg, 1898 Mai 12.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiete der Weser für die diesjährigen Sommer-Minenübungen unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Von der 3. Matrosenartillerie-Abtheilung zu Lehe werden während der Monate Juni, Juli und August 1898 in demjenigen Theile der Unterweser außerhalb des östlichen Fahrwassers, welcher nördlich durch die Linie von Tonne 7 nach Tonne K und südlich durch die Linie Fort Langlütjen 1 bis Bake III begrenzt wird, **Minenübungen** abgehalten werden.

Zu diesen Uebungen werden in der Zeit vom 1. bis 20. August 1898 scharf laborirte Minen verwandt.

§ 2.

Innerhalb des vorbezeichneten Stromgebiets werden die eigentlichen Uebungsfelder durch je 4 Faßbojen mit rothen Flaggen gekennzeichnet werden. Das auf diese Weise von 4 Bojen eingeschlossene Gebiet darf von Schiffen und Fahrzeugen nicht passirt und nicht als Ankergrund benutzt werden.

§ 3.

Von Weitem schon erkenntlich, dient der in der Nähe des Uebungsfeldes verankerte Minenprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademasten und 1 hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das abgesperrte Gebiet.

Liegen scharfe Minen aus, so führt der Minenprahm bei Tage einen rothen ausgezackten Stander, bei Nacht 2 in einem Abstande von 4 m horizontal nebeneinander hängende weiße Laternen außer den Staglaternen. Außerdem erfolgt in diesem Falle die Bewachung der Minensperre durch einen unter Dampf befindlichen Minenleger, welcher seine Station nur im Falle dringender Noth verläßt. Er führt am Tage einen rothen ausgezackten Stander, bei Nacht 2 weiße Laternen untereinander am Heck.

§ 4.

Den Anordnungen, welche nach vorbezeichneten Richtungen hin durch die mit Matrosenartilleristen besetzten Minenleger (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

§ 5.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 8. Februar 1898.

Der Regierungs-Präsident.
gez. Himly.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 Febr. 26.

Zedelius.

Bekanntmachung,

betreffend
die Abhaltung von Minenübungen in der Elbe bei Cuxhaven.

In der Zeit vom 6. Juni bis 31. August 1898 werden Minenübungen in der Elbe bei Cuxhaven stattfinden. Das Uebungsfeld liegt zwischen Tonne 14 und 16 außerhalb des Fahrwassers und wird gekennzeichnet durch 4 gelbe Faßtonnen mit einer rothen Flagge. Das innerhalb dieser 4 Tonnen liegende Uebungsfeld darf nicht passirt oder zum Ankern benutzt werden. Von weitem kenntlich gemacht wird dies Uebungsfeld durch einen verankerten Minenprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademasten und einem hohen Signalmast versehen ist. In der Nacht wird dieser Prahm mit 2 übereinander befindlichen weißen Laternen an dem hohen Signalmast zur Warnung für das abgesperrte Gebiet versehen sein.

Den Anordnungen, welche nach dieser Richtung hin von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

In der Zeit vom 9.—12. und 18.—19. August 1898 liegen auf dem Uebungsfelde scharf laborirte Minen aus. Während dieser Zeit werden bei Tage wie bei Nacht Fahrzeuge das Feld bewachen und zwar ein Fahrzeug vor und hinter dem Sperrgebiet und eins seitlich bei Tonne 16.

Am Tage sind diese Fahrzeuge durch einen rothgezackten Stander (internationale Flagge B), des Nachts durch drei übereinander befindliche weiße Laternen gekennzeichnet. Den Anordnungen dieser Fahrzeuge ist unbedingt Folge zu leisten.

Hamburg, den 17. Februar 1898.

Die Deputation für Handel und Schifffahrt.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf Grund des § 336[10] d. R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Hamburgisches Amt Ritzebüttel, den 19. Febr. 1898.

Der Amtsverwalter.
Dr. Kaemmerer.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 April 19.

Zedelius.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Rentier J. Benters hies. läßt
Freitag den 20. Mai d. J.
nachmittags 3½ Uhr anfangend
an der Wasserpfortstraße folgende

Abbruchsmaterialien,

als: **ca. 3000 Dachpfannen,** 1 große Anzahl eichene und tannene Balken, Bretter, Ständer, Sparren, Thüren und Fenster, nordische Sparstöcke, tannene Dielen und Latten, viele Haufen Brennholz 2c. 2c.,
öffentlich mit Zahlungsfrist versteigern.
Käufer werden eingeladen.

Jever. M. Israel.

Der Privatier Fr. Tielken hier hat mich beauftragt, das ihm gehörige, hier verl. Gökerstraße Nr. 17 belegene

Immobil,

bestehend aus **dem Eckhause, Stallung u. Garten,** öffentlich zum Antritt auf den 1. August bezw. 1. November d. J. zu verkaufen.
Termin zur Versteigerung ist angesetzt auf
Dienstag den 31. dieses Monats
nachmittags 5 Uhr
in Eggens Hotel hierselbst.
Ich mache besonders auf die vorzügliche Geschäftslage des Eckhauses aufmerksam, es eignet sich zu jedem Geschäft; der Garten liegt an der Straße und ist als Bauplatz zu verwerthen. Das Gebäude enthält 7 Privatwohnungen und bringt einen hohen Miethsertrag. Es ist daher sowohl einem Geschäfts- als einem Privatmanne zu empfehlen.
Heppens, 1898 Mai 13.

H. P. Harms,
Auktionator.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Zimmermeister Johann Onken Hayen zu Kniphausersiel gehörigen, daselbst belegenen

Häuslingsstelle,

bestehend in einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und Gemüsegarten, zum Antritt auf den 1. August d. J., setze ich zweiten Termin auf
Freitag den 2. Juni d. Js.
nachmittags 5 Uhr
in Tieslers Wirthshause zu Kniphausersiel an.
Im ersten Termin sind 2700 Mk. geboten und erfolgt in diesem Termin auf das Höchstgebot voraussichtlich der Zuschlag.
Neuende, 1898 Mai 17.

H. Gerdes,
Auktionator.

Eine

Bäckerei

nebst **Laden** und **Wohnung** in nächster Nähe Wilhelmshavens ist auf gleich oder etwas später zu vermiethen.
Ein strebsamer tüchtiger Bäcker würde hier ein gutes Auskommen finden.
Neuende, 1898 Mai 17.

H. Gerdes, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Auf Gut Moorhausen soll
Freitag den 20. Mai
abends 6½ Uhr
allerlei Busch- und Strauchwerk, darunter auch Richelholz und Erbsensträucher, meistbietend gegen baar verkauft werden. Liebhaber wollen sich bei Herrn Marcus Hause versammeln.

Unterzeichneter läßt
Sonntag den 22. dieses Monats
nachmittags 4 Uhr

mehr. Haufen Brennholz

vom Abbruch seines zu Wüppelser-Altendeich belegenen Häuslingshauses an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Wüppelser-Altendeich. M. G. Garlichs.

Unter meiner Nachweisung sind mehrere an guter Lage hieselbst belegene

Geschäftshäuser

mit großen Läden sowie einige gute zinstragende, zu jedem Geschäfte passende Häuser preiswerth zu verkaufen.
Bant, Neue Wilhelmshavenerstraße 51.
J. D. Rudolphi.

Die z. Z. von Frau J. Philippsohn Wittwe benutzte

Wohnung

in jdem Ehrentraut'schen Hause an der St. Annenstraße habe ich, sofort oder später anzutreten, anderweitig zu vermiethen.
Jever. M. A. Minssen.

Schmiergras, hiesige beste reine Waare, habe noch etwas Vorrath. Düfer.

Ff. marinirte große Heringe

Stück 12 Pfennig.
Wilh. Gerdes.

Neu!

Marin. Seemuscheln,

feinste Delikatesse, in Dosen zu 60 Pfg. und 1 Mark.
Wilh. Gerdes.

Feinste hiesige Klumpenbutter Pfd. 80 Pfennig, Centrif.-Tafelbutter Pfd. 85 Pfg. empfiehlt Friedr. Siefken.

Bergmanns
Carbol-Theerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweiße Haut, à Stück 50 Pfg. bei **Heinr. Müller,** Wasserpfortstr.

Zu verkaufen.
7 fette Schweine und 1 ausgezeichnetes Kuhkalb.
Rüstersiel. G. Faß junr.

Zu verkaufen.
Ein schönes, zur Zucht geeignetes Stierkalb, 4 Monate alt.
Crildumersiel. Hinrich v. Lingen.

Zu verkaufen.
Ein fetter vierjähriger Wallach, sowie eine güste Stute.
Edoburg bei Accum. Heinr. Jacobs.

Zu verkaufen.
Ein diensteifriger Karnhund, billig.
Fedderwarden. R. E. Hajen.

Zu verkaufen.
Buchweizen zum Säen.
Schortens. Fr. Lüken.

Zu verkaufen.
Ein fetter Stier.
Gr.-Buschhausen bei Hooksiel. G. Fr. Gerken.

Zu verkaufen.
Buchweizen zum Säen.
Feldhausen. K. Ahrens.

Zu verkaufen.
Eine sechsjährige beste **Stute** mit **Hengstfüllen.**
Hooksiel. M. Cohn.

Wählerversammlung

Donnerstag den 19. Mai (Himmelfahrtstag) **abends 7 Uhr** im Saale des Herrn Gastwirth **Tholen** in

Waddewarden.

Herr **Dr. Robert Allmers** aus **Varel** wird reden über
„Die freisinnige Volkspartei und die Reichstagswahlen."
Nach dem Vortrag **Diskussion.** — Alle Wähler sind freundlichst eingeladen.
Centralausschuß der freisinnigen Volkspartei im 2. oldenb. Wahlkreis.

H. Radecke, Wilhelmshaven,
Marktstraße Nr. 22.

Putz-u. Mode-Atelier.

Durch Leitung einer **sehr tüchtigen Direktrice** meines Putz-Ateliers bin ich in der Lage, allen Anforderungen in jeder Weise prompt gerecht zu werden.
Mein Lager bietet unbestreitbar die allergrößte Auswahl in **chicen und geschmackvoll garnirten**

Damen- und Kinderhüten,

sowie ganz neue Formen in einfach chicen Sachen, ferner **Rüschen, Schleier, Kragen, Manschetten, Schleifen, Handschuhe, Korsetts** ꝛc. ꝛc.
Durch plötzliches Ableben meiner Frau beabsichtige ich mein Putzgeschäft **nach beendigter Saison gänzlich aufzugeben,** ich stelle somit mein ganzes großes Lager zum **vollständigen Ausverkauf.**

Preise undenkbar billig, bitte sich davon zu überzeugen.

Auch bin ich jederzeit gern bereit, meiner hochverehrten Kundschaft von **Jever und Umgegend** von hieraus **Auswahlsendungen** zu machen.
Bedienung, wie bekannt, streng reell und pünktlich bei ganz billiger Preisstellung.

H. Radecke,
Wilhelmshaven, Marktstraße 22.

Bant, Neue Wilhelms.-Str. 66. **Ed. Pannbacker.** **Wilhelmshaven,** Alte-Str. 5.

en gros Lack-, Farben- u. Tapeten-Handlung. en detai

Billigste und beste Bezugsquelle für sämmtliche Farben, Lacke, Pinsel sowie Malerutensilien.

Den Herren Malermeistern liefere zu konkurrenzlosen Preisen und stehe mit bemusterten Offerten gerne zu Diensten. D. O.

Gesucht.
Auf sofort ein Dienstmädchen.
Jever. Frau Grünberg.

Gesucht.
Sofort oder später ein junger Mann für meine Landwirthschaft gegen hohen Lohn.
Schortens. Folkers.

Gesucht.
Auf sogleich ein Schuhmachergeselle.
Wiefels. B. Coordes.

Gesucht.
Auf sogleich ein Schuhmachergeselle.
Schaar. K. Dierks.

Wegen Erkrankung meines Mädchens auf sofort ein anderes.
Sillenstede. Heinr. Bunge.

Gesucht.
Auf sofort ein Knecht.
Edoburg bei Accum. Heinr. Jacobs.

Gesucht.
Auf sofort ein Knecht.
Moorwarfen. H. Brader.

Umständehalber auf sofort eine Magd von 16 bis 18 Jahren.
Warfreihe bei Sillenstede. G. Tiarks.

Billig zu verkaufen.
Eine sehr gut erh. Halbchaise, Phaeton, Selbstfahrer und 2rädr. Handwagen mit Federn.
J. Tapken.
Wilhelmshaven, Banterstraße 14, beim Bahnhof.

Mein Herdbuchstier **Duero,** bester Abstammung, deckt für 3 Mark.
Hobbie bei Sande. W. Hintzen.

Empfehle meinen Stier **Drahon,** hervorragender Abstammung, zum Decken.
Förriesdorf. H. Süllwold.

Mein angeköhrter Herdbuchstier **Dachs** deckt für drei Mark.
Remmelhausen. P. Harms.

Mein Stier **Dunlote** deckt für 3 Mark.
Westrum. P. Thomssen.

Empfehle meinen Prämienstier **Cote** sowie den Herdbuchstier **Dolus** zum Decken. Deckgeld 3 Mk.
Fedderwarder-Groden. H. Thaden.

Empfehle meinen Herdbuchstier

Domenicus

zum Decken.
Bant. **G. Harms.**

Empfehle meinen **Herdbuchstier**

Demokrat

zum Decken. Deckgeld 2 Mk.
Moorwarfen. **H. Brader.**

Empfehle meinen

Stier

zum Decken.
Cleverns. **H. B. Jacobs.**

Empfehle meinen schönen Herdbuchsstier zum Decken (Deckgeld niedrigster Satz).
Altengroden. C. Bargen.

Bemerke, daß ich ständig einen Stier zum Decken fremder Kühe halte.
D. O.

Landesbibliothek Oldenburg

Verein zur Förderung der Oldenb. Landespferdezucht.

Das

VII. Oldenburgische Trabrennen,

mit welchem in diesem Jahre

drei Offiziers-Jagdrennen

verbunden sind, findet

Sonntag den 22. Mai d. J. nachmittags 2½ Uhr

(Beginn der Prüfung der Zweispänner um 2 Uhr) auf dem Donnerschweer Exercierplatze bei Oldenburg statt. Platzkarten sind im Vorverkauf bei Herrn von Gruben-Oldenburg, Herbartstraße Nr. 9, zu haben.

Die Preise der Plätze sind folgende:

Wagenplatz für 6 Personen	10 Mk.	(Mitglieder des Vereins 5 Mk.).
Sattelplatz	6 „	(„ „ „ unentgeltlich).
Erster nummerirter Tribünenplatz	3 Mk.	
Zweiter „ „	2 „	
Dritter nichtnummerirter „	1 „	
Stehplatz		„ 50 Pfg.

Die Mitglieder des Vereins erhalten wieder eine Sattelplatzkarte unentgeltlich. Damit nun keine Verzögerung in Zustellung dieser Karte eintritt, werden die Mitglieder gebeten, die Jahresbeiträge, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, an Herrn von Gruben einzusenden.

Der Vorstand.

Neuheiten

in

Seidenhüten, Filzhüten und Mützen,

sowie in Strohhüten

für Herren und Kinder in großer Auswahl.

Wilh. Struck.

Ausverkauf

von

Grabdenkmälern.

Wegen baldiger Verlegung meines Geschäfts verkaufe, um einen raschen Absatz zu erzielen, die auf Lager befindlichen **Grabdenkmäler zu bedeutend ermäßigten Preisen.** Es befinden sich circa **70 Denkmaler** im Preise von 10 bis 600 Mark auf Lager, außerdem **100 Meter Grabeinfassung,** sowie alle in dies Fach schlagende Artikel.

B. Müller,

Bild- und Steinhauerei, beim Kirchhof.

Filiale am Elisabethufer. Niederlage in Wittmund.

Thalenser Emaillewaaren!

Der Verkauf im Rheinischen Hof in Wilhelmshaven wird bis zum Sonnabend den 21. Mai fortgesetzt, um gänzlich zu räumen.

Preise staunend billig.

Geo Dötzer's „DENTILA“
stillt augenblicklich den
Zahnschmerz
und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Bestandtheile: quaj. myrrh. sand. mast. äther. Oele. Per Flac. 50 Pfg. Zu haben bei
Apotheker **Gödecke,** Hooksiel.

Zu kaufen gesucht.
20 Stück im Juni kalbende, gut genährte Kühe (bis zum 4. Male kalbend) und Beester, im Herdbuch eingetragen, oder von nachweisbarer Herdbuchsabstammung. Nur im Nothfalle kann ich recht gute, nicht eingetragene Thiere mitnehmen. Abnahme nächste Woche. Angebote erbitte.
Neuender-Altengroden bei Wilhelmshaven.
Hinrich Müller.

Matten! Matten!

sehr preiswerth.
Jever. C. F. Onken.

Ausstellung

von

Gartenmöbeln,

sehr gute Waare, zu billigen Preisen.
Jever. C. F. Onken.

Bürstenwaaren

in allen Preislagen.
Jever. C. F. Onken.

The Singer Manufacturing Co.

die Besten der Welt.
SINGER Co. Act.-Ges.
frühere Firma G. Neidlinger
Wilhelmshaven,
Neue Wilhelmshavenerstrasse 82.

Langbeins
Krebs-Extrakt
„MONOPOL“
giebt die besten Krebssuppen der Welt.
In Dosen à 60 Pfg., 1 Mk. u. 1,80 Mk.
Ein Versuch führt zum ständigen Kauf.
Haupt-Niederlage bei:
P. Koeniger, Jever.
Centrale Hamburg.

Direkter Bezug ab Fabrik.
Man verlange meine Muster und Preise.

A. Mendelssohn, Jever.

Tapeten. Große Auswahl. **Schutzpappe** für feuchte Wände vorräthig.
Jever, Neuer Markt. **Wilh. Popken.**

Oelfarben, Terpentin, Oel, Lacke, Bronce, Pinsel, Spirituslacke, Holzbeizen, Bohnermasse, Möbelpolitur.
Jever, Neuer Markt. **Wilh. Popken.**

Zeug- und Aufbürstefarben empfiehlt d. O.

Fensterglas in allen Maaßen, Glaspfannen empfiehlt **Wilh. Popken.**

Oldenburg. Verreist.

Dr. med. Schmeden,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke,
Gottorpstrasse 11.

Landesbibliothek Oldenburg